

»Uff, uff, hmf, uiuiui«

Was macht der Mops im Müll? Anne und Marco ermitteln VON MELANIE SELLERING

Eigentlich will sich Marco in den Ferien als Koch ein bisschen Taschengeld dazuverdienen. Doch niemand meldet sich auf die Anzeigen, die er an Ampeln, Bäumen und Laternenpfählen aufhängt. Da sich seine Mutter auch in dieser Notlage gegen eine Taschengelderhöhung sträubt, nimmt Marco schließlich einen Job als Hundesitter an. Sein Schützling: Dionysos. Der ist keineswegs stattlich wie der griechische Gott, dessen Namen er trägt. Dionysos ist ein Mops – klein, rund und schlecht zu Fuß. Zu dumm, dass Marco fürs Gassigehen und nicht stundenweise bezahlt wird! Der beinahe Zwölfjährige ahnt noch

nicht, dass der Mops ihn schnurstracks in sein zweites großes Ferienabenteuer führen wird. Und nicht nur ihn.

Denn in diesem Sommer bekommen er und seine Mutter in Hamburg Besuch von Anne. Und natürlich Annes Papa Jürgen. Die vier haben einander im vergangenen Jahr am Silbersee kennengelernt. Dort lösten Anne und Marco ihren ersten Kriminalfall – die beiden Erwachsenen verliebten sich unterdessen ineinander. Das finden Anne und Marco ziemlich gut, weil sie sich ebenfalls gut verstehen und nun öfter sehen. Auch wenn es manchmal nervt, dass sich ihre Eltern dauernd anschmachten.

Das eigentliche Abenteuer beginnt damit, dass jemand den armen Dionysos in einen Müllcontainer sperrt. Schnell merken die zwei Spürnasen, dass dies nicht die einzige Merkwürdigkeit in dem griechischen Restaurant des Hundebesitzers Stani ist. Stani ist neuerdings äußerst kurz angebunden. Sind die Ratten, die sich in seiner Küche herumtreiben, wirklich sein einziges Problem? Jemand hat die Viecher dort ausgesetzt! Und dann wird Dionysos entführt ...

Anne, Marco und ihr Freund Kevin folgen den Spuren. Die drei jagen nicht nur Ganoven, sie kochen auch nebenbei. Pfannkuchen, Brat-

äpfel und Ofengemüse mit Schafskäse. Oder Kakao mit echter Schokolade. Zu jedem Kapitel passt ein Gericht, zum Nachkochen stehen die Rezepte auf den letzten Seiten des Buches.

Man merkt auch, dass der Autor Werner Färber gern dichtet. Zum Beispiel lustige Zeilen über einen (Roll-)Mops und ein gefräßiges rosa-rotes Krokodil. Überhaupt ist das Buch ziemlich witzig, genau wie die schwarz-weißen Zeichnungen.

Allerdings hätten abgebrühte Krimifans bestimmt gern mehr Spannung und Action. Denn was die Schurken bezwecken, ist recht schnell klar. Dank der Recherche von Anne, Marco und Kevin

ist es für die Polizei auch kein Problem, die Verbrecher zu schnappen. Richtig brenzlich wird es nur einmal kurz am Schluss. Trotzdem kann man das Buch locker in einem Rutsch durchlesen. Denn Marcos neue Patchwork-Familie hat man ziemlich schnell ziemlich gern. Und auch der schnaufende, schlabbernde Mops – »uff, uff, hmf, hmf, uuuuuuii« – ist einfach zum Knuddeln.

Werner Färber:

Der Mops im Container –

Marcos und Annes zweiter Fall

mit Illustrationen von Iris Wolfermann

Jacoby & Stuart Verlag 2011; 12,95 Euro